

Brief des Bündnisses zur Vorbereitung der Demonstration im Rahmen der Luxemburg-Liebknecht-Ehrung am 9. Januar 2022 an alle Mitgestalterinnen und Mitgestalter der Demonstration

Seit September 2021 bereitet unser Bündnis die Demonstration im Rahmen der Luxemburg-Liebknecht-Ehrung am 9. Januar 2022 vor. Vor 103 Jahren – am 15. Januar 1919 – wurden Rosa und Karl von der Reaktion ermordet. Sie und ihre gefallenen Mitkämpferinnen und Mitkämpfer wollen wir ehren, vor allem, indem wir für jene Ziele demonstrieren, für die schon Luxemburg und Liebknecht einstanden

Gemäß unserem Bündnisaufruf vom September 2021 wünschen wir uns vor allem eine inhaltlich-aktuell ausgestaltete Demonstration. Unsere Forderungen und Wünsche sollen sich widerspiegeln. Wir demonstrieren gegen die wachsende Gefahr eines weltumspannenden Krieges, der ein atomarer würde. Wir demonstrieren für politische Vernunft in den internationalen Beziehungen, vor allem zu Russland und China und gegen die stetigen Provokationen der NATO. Wir kämpfen gegen Sozial- und Demokratieabbau und gegen Umweltzerstörung. Wir stehen für Antifaschismus, gegen jegliche Art des Rassismus, Antisemitismus und Chauvinismus, für Internationalismus und Solidarität.

Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die daraus resultiert, dass unsere Demonstration unter Pandemiebedingungen stattfindet. Wir unterschätzen die Pandemielage nicht. Aus dem Gegenteil leitet sich unser Wille ab, die Demonstration durchzuführen. Wir sind uns im Bündnis absolut einig, dass die Hygienevorschriften eingehalten werden müssen. Wir werden Masken tragen und Abstand halten. Niemand im Bündnis hält das für unnötig, und wir legen auch keinen Wert auf die Teilnahme von Menschen an unserer Demonstration, die sich außerhalb dieses Konsenses stellen möchten.

Auch für die letzten Tage der Vorbereitung der Demonstration gilt: Mobilisieren und noch einmal mobilisieren – vor allem in Berlin selbst und im Umland. Selbstverständlich sind Demonstrantinnen und Demonstranten aus dem ganzen Land und auch aus Nachbarländern willkommen. Im Rahmen der Durchführung der Demonstration brauchen wir klare Strukturen, eine halbwegs funktionierende Kommunikation zwischen der Demo-Leitung und den einzelnen Blöcken. Wir benötigen genügend Ordner und disziplinierte Leitungen der einzelnen Blöcke. Es kann, das haben wir im letzten Januar bei den Polizeiangriffen vor allem auf die FDJ erlebt, immer zu massiven Störungen kommen. Gerade in einer angespannten Situation muss die zentrale Demo-Leitung das letzte Wort haben.

Wir bitten darum – bei allem Respekt vor Gruppeninteressen - immer das Gesamtinteresse der Demonstration im Auge zu behalten. Ein Eingreifen von außen in die Demonstration sollte niemandem leicht gemacht werden. Provokationen weisen wir zurück.

Auf mögliche Provokationen, auch am Rande der Demonstration, sollte besonnen reagiert werden. Handgreiflichkeiten sind keine Argumente. Je offensichtlicher es ist, dass Handgreiflichkeiten womöglich provoziert werden sollen – das lehrt uns die Erfahrung - desto unzumutbarer ist es, über den hingehaltenen Stock zu springen. Wir konnten in den vergangenen Jahren beweisen, dass wir es mit unserer Feststellung in den jährlichen Bündnisaufrufen ernst meinten: Wir werden friedlich unsere Standpunkte und Forderungen bekunden.

Welche Demo-Erfahrungen der vergangenen Jahre sind besonders zu berücksichtigen:

1. Am Aufstellungsort sollte sich die Demonstration entsprechend der beschlossenen Aufstellung zügig formieren. Reihenfolge der Aufstellung siehe Anlage

Der Aufstellungsbeginn wird über die Informationskette einheitlich bekannt gegeben. Die Lautis müssen spätestens um 9.30 Uhr den Platz eingenommen haben, der (entsprechend des Marschbandes) die richtige Reihenfolge der Demo-Aufstellung widerspiegelt. Eventuell sollten die Lautis vorher woanders ausgerüstet werden.

2. Schwachpunkte in der Informationsübermittlung und daraus resultierendes unkoordiniertes Agieren müssen weitgehend vermieden werden. Eventuelle, den Ablauf der Demonstration berührende, Vorkommnisse dürfen nicht durch Informationslücken zu unnötiger Unruhe bei den Demo-Teilnehmern führen. Eine solche Unruhe ist zugleich eine ideale Basis für Gerüchte, die schnell zu falschen Reaktionen bzw. zur Desorganisation führen können. Wir bitten alle an der Demo beteiligten Gruppen und Organisationen sehr darum, die Demo-Leitung bei der Realisierung der im Bündnis mehrfach gezogenen Schlussfolgerungen zu unterstützen:

- Es bedarf einer Informationskette, in deren Rahmen Informationen der Demoleitung bzw. Informationen an sie einheitlich weitergeleitet werden. Entscheidend hierbei ist der Kontakt zwischen der an der Spitze der Demo

agierenden Demoleitung und den Lautbesatzungen, der jeweiligen Blöcke. Da in vielen Lautis Handys kaum zu hören sind, bedarf es spezieller Informationsübermittler. Die jeweiligen Informationsübermittler halten sich in der Nähe der Lautis auf, so dass von der Demo-Leitung übermittelte Informationen schnell weiter geleitet werden können. Im Lauti sollte neben dem Fahrer der Lautverantwortliche sitzen, der die Informationen entgegen nimmt und sie durchgibt.

- Wir bitten alle teilnehmenden Gruppen und Organisationen darum, die Hinweise im Vorfeld der Demonstration und während derselben zu beachten. Nicht jede Entscheidung erschließt sich vor Ort sofort; aber lange, klärende Debatten sind für die operative Führung von Demonstrationen kein probates Mittel.
- 3. Sehr wichtig für die Demonstration ist ein aus dem personellen Bestand der Gruppen und Organisationen zusammengesetztes Ordnerteam, welches jeweils vor Ort handelt. Zur Abstimmung treffen sich die Ordner-Verantwortlich pro Block am 08. Januar 2022 um 15:00 Uhr zu einer Einweisung im Karl-Liebnecht-Haus. Die abschließende Verständigung mit den Ordnern am 09.01.2022 um 9:30 Uhr an der Ecke Frankfurter Allee/Warschauer Straße findet weiter statt.
- 4. Wenn in den Blöcken Gerüchte auftauchen, bittet die Demo-Leitung die Verantwortlichen der betreffenden Blöcke um Informationen. Jedes eigenständige Agieren auf der Basis von Gerüchten beeinträchtigt die Gesamtführung der Demonstration z.T. erheblich. Solche Gerüchte erwiesen sich mehr als einmal als ein Missverständnis oder auch eine gezielte Fehlinformation (Wer will das sicher bewerten?). Durch solche Gerüchte kann die Demonstration leicht auseinander gerissen und nur mühevoll wieder zusammengeführt werden.
- 5. Das von der Demo-Leitung eingerichtete Info-Zentrum arbeitet am 09.01.2022 von 00:00 bis 24:00 Uhr. Es ist unter der Telefonnummer 030-41 721 699 zu erreichen. Rolle des Info-Zentrums: Entgegennahme von Meldungen über Busverspätungen; es können laufende Informationen zur Demo (gegebenenfalls auch zu aktuellen Vorkommnissen) bzw. zu den begleitenden Veranstaltungen abgerufen werden; im gegebenen Fall werden Informationen an die Busverantwortlichen weitergegeben.
- 6. Bleibt als Gruppe bewusst zusammen und gestaltet Eure Selbstdarstellung so, dass das Gesamtinteresse des Zuges nicht beeinträchtigt wird; verzichtet also bitte auf eigenständige Halts, um dann z.B. mit gesteigertem Tempo wieder aufzuschließen oder auf ähnliche Gestaltungselemente.

Bitte nehmt – wenn irgend möglich – darauf Einfluss, dass sich die Demo-Teilnehmer im Zug und nicht auf dem parallel zum Zug verlaufenden Bürgersteig bzw. Mittelstreifen bewegen.
- 7. Unmittelbar nach der Brücke S- u. U-Bahnhof Frankfurter Allee bewegt sich die Demonstration weiter auf der südlichen Seite der Fahrbahn, also auf der selben Straßenseite. Bitte bleibt auf dieser. Gerade für die Gestaltung der Demonstration ist es wichtig, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht auf zwei Fahrbahnen bewegen. Möglicherweise wird die Gegenfahrbahn auch für den Verkehr frei gegeben.
- 8. Für die von auswärts mit Bussen kommenden Demo-Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist der Aussteigepunkt beim Treffpunkt für die Demonstration. Die Busse können dann zur Lichtenberger Brücke vorfahren **und in Fahrtrichtung (stadtauswärts) hinter der Aral-Tankstelle (Frankfurter Allee 214)** auf die von der Gedenkstätte zurückkehrenden Demo-Teilnehmerinnen und Teilnehmer warten. **Bitte die Bussfahrgäste darauf hinweisen, dass sich in dem Bereich der Brücke kein Fußgängerüberweg befindet.** Orientiert bitte darauf, dass bei eventueller Verspätung von Bussen die betreffenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der U-Bahn bis zu einer der nächsten U-Bahnstationen fahren (je nach Zeitverzug zu den U-Bahnstationen Samariterstraße, Frankfurter Allee, Magdalenenstraße, Lichtenberg), um sich dort in den Demonstrationzug einzureihen.

Mit solidarischen Grüßen

Im Namen des Bündnisses

Klaus Meinel